

# Der Grenzboten.

Tageblatt und Anzeiger

für Adorf und das obere Vogtland

Der Grenzboten erscheint täglich mit Ausnahme des Sonn- und Feiertagen folgenden Tages und kostet vierteljährlich, vorausbezahlt, 1 Mk. 20 Pfg. Bestellungen werden in der Geschäftsstelle, von den Aussträgern des Blattes, sowie von allen Kaiserl. Postanstalten und Postboten angenommen.

Inserate von hier und aus dem Verbreitungsbezirk werden mit 10 Pfg., von auswärts mit 15 Pfg. die 4mal gespaltene Grundzelle oder deren Raum berechnet und bis Mittags 12 Uhr für den nächstfolgenden Tag erbeten.

Reclamen die Zeile 20 Pfg.

Verantwortlicher Redacteur, Drucker und Verleger: Otto Meyer in Adorf.

Fernsprecher Nr. 14.

Hierzu Sonntags die illustr. Gratisbeilage „Der Zeitspiegel“.

Fernsprecher Nr. 14.

N<sup>o</sup> 253.

Sonntag, den 29. Oktober 1904.

Jahrg. 69.

## Politische Rundschau.

Das Ende des Hereroaufstandes scheint nun bevorzustehen. Die Hauptsache bleibt natürlich, die Herero mit Erfolg von den Wasserstellen fernzuhalten, und sie so durch Wassermangel zur Unterwerfung zu zwingen, daß viel verendetes Vieh gefunden worden ist, deutet darauf hin, daß sich der Wassermangel bereits bemerkbar macht. Diese Aushungerung des Feindes ist zwar ein grausames Mittel, aber es ist das einzige Mittel, diesen Feind niederzuzwingen. Und jeder Tag, um den der Feldzug so abgekürzt wird, verkürzt auch die Leiden und Strapazen unserer Truppen, worauf es uns denn doch zuerst ankommen muß. Fast ebenso wichtig wie die Fernhaltung der Herero von den Wasserstellen ist es freilich, zu verhindern, daß sich der Feind jenseits der englischen Grenze in Sicherheit bringe.

London, 27. Okt. Hier steht fest, daß der heutige Tag die Entscheidung über Krieg oder Frieden bringen muß, und daß die Regierung im Falle einer unbefriedigten Antwort Rußlands durch die Volksstimmung zu Gewaltschritten gezwungen werden würde. Als unbefriedigt wird jede Antwort angesehen, welche nicht die sofortige Bestrafung der schuldigen russischen Offiziere zusichert. Die Zeitungen drücken ohne Ausnahme heftige Ungebuld über die Verzögerung der russischen Antwort aus. — Falls es wahr sei, daß Admiral Roschdewsky den Vorfall für unvermeidlich erklärt habe, müsse seine augenblickliche Entlassung gefordert werden. Die Ansicht, daß England es mit seinen Forderungen nicht ernst meine, sei ein schwerer und gefährlicher Irrtum. Der erste Lord der Admirals Lord Selborne ist heute nacht nach Portsmouth abgereist, um die Mobilmachung der Flotte zu leiten. In allen Häfen, Docks und Arsenalen herrscht fieberhafte Tätigkeit; überall macht sich begeisterte Stimmung und der Wunsch geltend, daß es zur Vernichtung der russischen Ostseeflotte kommen möge. Die englische „Heimatlflotte“ hat sich auf ihrer Basis im Firth of Forth versammelt. Die Daily Mail erfährt, die russische Regierung sei bereit zu einer Entschuldigung und Entschädigung, aber die Kriegspartei sei gegen die anderen beiden Forderungen der Bestrafung der Offiziere und der Garantie für die künftige Sicherheit der britischen Handelschiffe. Die britische Regierung sei entschlossen, nicht nachzugeben, und habe der russischen Regierung mitgeteilt, daß eine Zusage der beiden letztgenannten Forderungen bis spätestens heute nachmittag in ihren Händen sein müsse; falls dies nicht geschehe, werde, wie das Blatt erfährt, die Kanalklotte Befehl erhalten, die russische Ostseeflotte zur Rückkehr aufzufordern, und wenn Admiral Roschdewsky dies verweigere, werde der britische Admiral Zwang anwenden. Die britische Regierung lege die Zuversicht, daß Frankreich sich in den Konflikt unter keinen Umständen einmischen werde. Die russischen Darstellungen des Voralles, wonach sich wirklich fremde Torpedoboote bei der Fischereiflotte befunden hätten, finden in England keinerlei Glauben und erhöhen in London nur die Erbitterung. Aus Vigo wird berichtet: Prinz Keretelli, ein Offizier des russischen Schlachtschiffes „Alexander der Dritte“, erklärt zu dem Fuller Zwischenfall: Das voranfahrende Transportschiff „Anadoul“ wurde plötzlich von acht Torpedobooten umringt. Die Schlachtschiff-Division ging vor und signalisierte den unbekanntem Torpedobooten, sich zu entfernen und ihre Nationalität anzuzeigen. Die Fahrzeuge gehorchten nicht, sondern dampften mitten unter die russischen Kriegsschiffe. Plötzlich hörte man einen Kan-

nenschuß von diesen, worauf der Admiral Schlachtlinie bilden und das Feuer erwidern ließ. Danach wurde die Seefahrt fortgesetzt.

Nach einer Depesche aus Tokio besagt der Bericht eines fremden Korrespondenten von Port Arthur vom 17. d. M., daß der Widerstand der Garnison an Energie abnehme. Man glaube deshalb, daß das Ende der Kämpfe bevorstehe. Aus Schanghai wird gemeldet, daß Port Arthur am 25. d. M. den ganzen Tag in Flammen gestanden habe.

## Deutsches und Sächsisches.

Adorf, 28. Okt. Gewarnt wird vor einem Mann, welcher sich hier umhertreibt und Feuerversicherungsbeiträge kassiert, angeblich für die Feuerversicherungs-Aktien-Gesellschaft Viktoria in Berlin, Lindenstraße 20—21. Dabei verteilt er ausführliche, auf rotes Papier gedruckte Prospekte. Bei zwei hiesigen Anwohnern der Johannisstraße ist es dem Fremden gelungen, sich 5 Mark zu erschwindeln. Personen, die derartige Prospekte von dem Unbekannten erhalten oder Geldbeträge an ihn entrichtet haben, wollen sich unverzüglich zwecks weiterer Ermittlung in dieser Sache auf der Polizeiwache melden.

Adorf, 28. Okt. In die Kollektion des Herrn Adolf Kolbe fielen bei der heutigen Ziehung der Sächsischen Landes-Lotterie 3000 Mk. auf Nr. 80384.

Adorf, 28. Okt. Ueber den gestern bereits gemeldeten Brand der Anwesen der Herren August Dölling und Hermann Zeitler in Zugelsburg wird noch bekannt, daß Herr Dölling, der in Markneukirchen arbeitet, erst telegraphisch von dem ihn betreffenden Brande unterrichtet und herbeigerufen worden ist. Die Versicherung Döllings ist nur eine teilweise, Zeitler konnte nicht versichern, weil er bei der Militärversicherung, wo Dölling versichert ist, nicht aufgenommen worden war. Es besteht die Vermutung, daß der Brand durch spielende Kinder entstanden sei, da eine andere Ursache nicht ersichtlich ist. — Heute früh brannte in Herrnsgrün eine zur Sägmühlmühle gehörige Scheune nieder.

Plauen. Die Königin-Witwe Carola hat heute den Vorstand des hiesigen Albert-Schweigvereins benachrichtigen lassen, daß sie am 12. November in Plauen eintreffen und das Albert-Stift, die katholische Kirche und die Königl. Kunstschule für Textilindustrie besichtigen wird. Außerdem wird die Königin-Witwe der Eröffnung des Marktfestes beizohnen.

Neudorf, 26. Okt. Von dem Eisenbahnzug Cranzahl—Oberwiesenthal ist der dreijährige Knabe Höber derart überfahren worden, daß ihm von dem herbeigerufenen Arzt die Finger der rechten Hand zum Teil abgelöst werden mußten. Das Kind hatte an dem Unglückstage seinen Geburtstag. Es ist in den fahrenden Zug hineingelaufen.

Werda, 27. Okt. In der Nacht zum 26. Oktober sind auf hiesigem Friedhofe von Subelhänden gegen zwanzig Denkmäler ungewarnt und beschädigt worden.

Chemnitz, 27. Okt. Eine Automobildampfspritze für unsere Berufsfeuerwehr ist hier eingetroffen. Die Spritze, die in der Waggon- und Maschinen-Aktien-Gesellschaft vorm. Busch in Bautzen hergestellt wurde, ist bereits verschiedenen Proben unterzogen worden und hat sich dabei als leicht lenkbar und tadellos funktionierend erwiesen. Auf ebener Straße erreichte die Spritze eine Fahrgeschwindigkeit von 35 Kilometer in der Stunde. — In seiner letzten Sitzung hat der hiesige Baupolizei-Ausschuß beschlossen, dem vom Verein für Feuerbestattung eingereichten Gesuch um Erbauung eines Kre-

matoriums in unserer Stadt an der Reichenhainerstraße stattzugeben. Bekanntlich hatte das Ministerium des Innern seinerzeit auf ein Gesuch des Feuerbestattungsvereins um die Genehmigung zum Betriebe eines Krematoriums den Bescheid gegeben, daß für das Ministerium kein Anlaß vorliege, eine Entscheidung zu treffen, bevor von der Baupolizeibehörde über die Baufrage selbst noch keine Entschliebung vorliege.

Adorf i. G., 27. Okt. Auf dem nach Klaffenbach abzweigenden sogenannten Eisenwege in hiesiger Flur, welcher den von Adorf nach Burthardsdorf führenden Kommunikationsweg kreuzt, ist gestern vormittag gegen 10 Uhr eine hiesige 59 Jahre alte Handelsfrau am Waldbrande von einem dem Arbeiterstande angehörenden, in den mittleren Jahren stehenden Unbekannten in der Absicht, ein Sittlichkeitsverbrechen zu vollführen, angefallen worden. Die auf das Höchste erschrockene Frau konnte aber noch rechtzeitig fliehen bevor ihr der Mann etwas antun konnte.

Kamenz i. S. Infolge der schlechten Kartoffelernte in hiesiger Gegend sind die Preise für junge Schweine enorm gefallen. Auf dem Viehmarke des preussischen Nachbarstädtchens Wittichenau wurden Ferkel das Stück schon für weniger als 1 Mark verkauft. Ein Händler erwarb sogar ein Ferkel für zehn Pfennige.

Lausen b. Markranstädt, 26. Okt. In nahen Göhrenz verunglückte der Bruder eines dortigen Holzhändlers auf entsetzliche Weise. Er war beauftragt, aus dem dort befindlichen Schacht „Leipziger Braunkohlenwerke“ Torfsteine zu holen. Unterwegs wurde das Pferd scheu; beim Absteigen vom Wagen verwickelte er sich in die Zügel, das Pferd ging ab und schlepte den armen Menschen buchstäblich mit dem Gesicht nach unten mit fort, sodaß die eine Backe ganz zerfleischt und ein Teil der Nase und ein Augenlid tatsächlich abgeschliffen worden ist.

Dresden, 27. Okt. Der Wasserstand der Elbe beträgt 177 Zentimeter unter Null. — Ein hier wohnhafter und verheirateter Postkassierer hatte vor einigen Tagen seiner Ehefrau, mit der er — wohl infolge ehelicher Untreue seinerseits — in Unfrieden lebte, in das Mittagessen ein Quantum Arsenik gemengt in der zugestandenem Absicht, sie aus der Welt zu schaffen. Das Gift hat aber nicht die gewünschte Wirkung gehabt, sondern nur ein vorübergehendes Unwohlsein verursacht. Infolgedessen versuchte er es ein zweites Mal, und zwar mit dem Nachmittagskaffee. Die Frau hatte jedoch Verdacht geschöpft, genoss deshalb nichts von dem vergifteten Kaffee, sondern veranlaßte, daß dieser, wie auch Koffee der zu dem ersten Anschlag benützten Speisen von einem Chemiker untersucht wurden. Dieser stellte fest, daß die Speisen soviel Arsenik enthielten, daß dadurch eine größere Anzahl Menschen hätte getötet werden können. Der Täter wurde in Haft genommen. Er behauptet, er habe das Gift von einem Kammerjäger, der sein Gewerbe im Umherziehen betreibt und dessen Name und Wohnung ihm vollständig unbekannt seien, zur Verfügung von Ungeziefer gekauft.

Zu dem Empfange einer Abordnung der evangelischen Landeskirche durch König Friedrich August wird gemeldet: Die Abordnung bestand aus dem Präsidenten und Vizepräsidenten des Evangelisch-lutherischen Landeskonsistoriums, dem Vorsitzenden und stellvertretenden Vorsitzenden des Synodalausschusses, den beiden hiesigen Superintendenten und dem geistlichen Mitgliede der Lausitzer Konsistorialbehörde. Sie wurde am Montag vom König in Audienz empfangen. Auf die von dem Präsidenten D. von Salzn und namens der evangelischen Geistlichen



von dem Oberhofprediger D. Ackermann gehaltenen Ansprachen dankte der König in überaus gnädiger und freundlicher Weise für die ausgesprochenen Beileidsbezeugungen und die dargebrachte Huldigung und sprach mit dem Wunsche, daß dies bekannt werden möchte, die Versicherung aus, daß die evangelisch-lutherische Landeskirche auch unter seiner Regierung auf denselben Schutz und die gleiche landesväterliche Fürsorge rechnen dürfe, die sie unter seinen Vorgängern auf dem Throne genossen, in deren Sinne überhaupt die Regierung zu führen sein Wille sei.

König Friedrich August beabsichtigt, die beiden in Elsaß-Lothringen stehenden sächsischen Regimenter, das Inf.-Regt. Nr. 105 in Straßburg und das Fußartillerie-Regt. Nr. 12 in Metz, zu besuchen.

Entgegen den Berichten über die Hinterlassenschaft Königs Georg, welche von Tag zu Tag immer höhere Summen nennen, schreibt man von gut unterrichteter Seite, daß alle Mutmaßungen, welche die Summe von 70 Millionen Mark übersteigen, in das Reich der Fabel zu verweisen sind. Bezüglich der letztwilligen Verfügungen des Königs verlautet, daß Villahosterwitz der Prinzessin Mathilde zufällt.

Zwei hübsche Anekdoten vom König Friedrich August teilt ein alter Soldat mit. Er schreibt folgendes: Ich diente vom Jahre 1884 bis 1887 bei der 11. Kompagnie des Infanterie-Regiments „Prinz Friedrich August“ in Chemnitz. Während meiner Dienstzeit kam auch der damalige Prinz Friedrich August nach dort, um sein Regiment zu besuchen. Dasselbe war auf dem Kasernenhof aufgestellt und der Prinz ging von einer Kompagnie zur anderen, um eine Anzahl von Leuten mit Ansprachen auszuzeichnen. Da man im Voraus wußte, daß Prinz Friedrich August verschiedene Fragen stellen würde, so hatte man den Leuten, hauptsächlich den weniger hellen, in der Instruktion schon einige Antworten eingetrichtert. Auch mich fragte der Prinz nach meinem früheren Berufe usw. Als er zur 12. Kompagnie kam, entspann sich zwischen ihm und einem Soldaten folgendes Gespräch: „Was waren Sie früher?“ „Fabrikarbeiter, Königl. Hoheit.“ „Wo haben Sie da gearbeitet?“ „In Reichenbach.“ „In welcher Fabrik waren Sie da?“ „Bei Diebsch.“ „Was ist das für eine Fabrik, wohl eine Weberei?“ „Nein, eine Lumpenfabrik, Königl. Hoheit.“ Heimlicher Jubel bei den Mannschaften und verlegene Gesichter bei den Vorgesetzten waren der Erfolg dieser humoristischen Auskunft und auch Prinz Friedrich August konnte ein Lächeln nicht unterdrücken. — Beim ersten Bataillon des selben Regiments gab ein Soldat eine noch ori-

ginellere Antwort, indem derselbe auf die Frage des Prinzen: „Wer bin ich?“ antwortete: „Königliche Hoheit Prinz Friedrich August Nr. 104.“

Am 20. September wurde, wie seinerzeit erwähnt, die bisher noch niemals beobachtete Erscheinung festgestellt, daß die Elbequelle vollkommen versiegt war und der gemauerte Quellenkranz des Elbebrunnens keinen Tropfen Wasser mehr enthielt. Trotzdem nun inzwischen der Kamm des Riesengebirges reichliche Niederschläge verzeichnen konnte, so ist und bleibt die alte Elbequelle nach der „Schles. Ztg.“ verschwunden. Der gemauerte Brunnen, an dessen steinernem Kranz ein schwarzer Rand den normalen Wasserstand der Elbequelle markiert (etwa 50 Zentimeter) ist gegenwärtig allerdings mit etwas Wasser etwa 5 Zentimeter hoch gefüllt. Dieser Wasserinhalt rührt aber, wie der Augenschein klar zeigt, nur von eingeströmtem Regen und nicht von einer aus dem Untergrund kommenden Quelle her. Während der Periode der Dürre scheinen die Wasser, welche früher durch das starke Emporquellen aus dem Boden bei lebhafter Entwicklung von Gasen einen erfreulichen Anblick boten, einen anderen Ausweg gesucht zu haben. Jedenfalls kann gegenwärtig der steingefasste Elbebrunnen nur als das Sammelbecken von Niederschlägen, nicht aber als das einer aus dem Erdinnern entspringenden Quelle gelten.

Bad Gottlieben. Das Gesehungsheim, das die Landesversicherungsanstalt Königreich Sachsen hier eingerichtet hat, erfreut sich fortwährend guten Besuches und Erfolges. Die Zahl der bis jetzt aufgenommenen Pflöglinge beträgt 440. Es bleibt auch den Winter hindurch geöffnet. In ihm finden zur Durchführung des Selbstversuchens nach den Bestimmungen des Invalidenversicherungsgesetzes (Paragraf 18) jederzeit Aufnahme männliche Kranke, die an Rheumatismus, an Erkrankung einzelner Nerven (Nichtas) an Anämie oder an Nervenschwäche (Neurasthenie) leichter Art leiden, sowie Reconvaleszenten von schweren Krankheiten und solche Personen, die größere Operationen durchgemacht haben, bei denen aber die Anlegung größerer Verbände oder besondere spezialärztliche Behandlung nicht mehr nötig sind. Die diesbezüglichen Aufnahmen vermitteln die Gemeindebehörden und Krankenkassen.

Bermischtes.

Der biedere „Schwob“. Vor einigen Tagen erregte im Hofbräuhaus in München ein Schwabe allgemeines Aufsehen. Seine drohigen wischwäbischen Sprüche entfesselten die Heiterkeit der Gäste, die von dem Redseligen bald er-

zählten, daß er sich auf der Hochzeitsreise befände. Erstaunt fragte man ihn, wo er denn seine Frau habe, worauf er zum allgemeinen Ergötzen entgegnete: „I mach' d' Rois' alloi, weil dös nit so viel koscht und guck mir jetzt d'Schtadt no a und nachet fahr i hoim zu mei'm Woibla!“

Raubmordversuch an einem Hamburger Prediger. Kaum eine Woche ist es her, daß die Hamburger Bürgerschaft durch die Nachricht von der Ermordung der Frau Senator Dürfeld in Schreden verlegt wurde, und schon wieder ist ein ähnlicher Fall zu melden: Der Pastor Kärner von St. Pauli in Hamburg ist Mittwochabend in seiner Wohnung überfallen und schwer verletzt worden. Ein Fremder, der später als der Bücher- und Zeitschriftenreisende Jermann festgestellt wurde, war gegen 7 Uhr in die Wohnung Kärners gekommen, um eine Unterstützung zu erbitten. Der Pastor gab ihm eine Mark; der Fremde verlangte darauf ein Empfehlungsschreiben, weil er angeblich in Dresden eine Stellung annehmen wolle. Als Pastor Kärner nach einigem Widerstreben sich dazu entschloß, die Bescheinigung zu schreiben, zog Jermann ein schweres Eisenstück hervor und schlug den Prediger von hinten damit dreimal auf den Kopf. Blut überströmte sank Pastor Kärner vom Stuhl, aber er hatte noch soviel Kraft, um Hilfe herbeizurufen. Als seine Frau und das Dienstmädchen erschienen, ergriff Jermann die Flucht, auf der Straße wurde er aber verhaftet. Bei seiner polizeilichen Vernehmung verweigerte er anfangs jede Auskunft über die entsetzliche Tat. Später erklärte er, er habe aus Groll gehandelt, weil der Pastor ihm nur eine so geringfügige Unterstützung gegeben habe. Pastor Kärner ist nach den Feststellungen des Arztes nicht lebensgefährlich verletzt. Der Täter besaß früher eine Krämerei in der Schanzentrase zu Hamburg; er ist 41 Jahre alt und Witwer. Heute wurde er dem Untersuchungsgefängnis zugeführt.

Breslau, 27. Oktbr. Beim Abbruch des Hauses Behndamm 28 stürzte plötzlich die vom Hochparterre nach dem 1. Stock führende steinerne Treppe ein und verletzte 3 Arbeiter schwer.

Kattowitz, 27. Oktbr. Im Bärenzwinger des Helenhof zu Lohz überfiel ein Bär, indem er aus dem Nebenzwinger durch eine Schiebetür eindrang, den den Zwinger reinigenden Wärter Barczik, den er so in Kopf und Arm biß, daß er nach drei Stunden starb.

Gera, 27. Oktbr. Im hiesigen Bürgerstift in der Brudergasse wurden drei Greise, der 84-jährige Abraham Baron, der 80-jährige Niklas Jergang und der 79-jährige Johann Weiß, infolge Vergiftung durch Leuchtgas bewußtlos auf-

Ungleiche Brüder.

Original-Roman von Irene v. Hellmuth.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Von dem Wein haben Sie wahrscheinlich keinen Tropfen getrunken“, unterbrach er sie rasch, und ungewollt klang aus seiner Stimme eine gewisse Schärfe und Gereiztheit heraus. Der alte Verdacht wollte sich doch wieder regen. „Sie waren ja gestern nicht zu Hause. Ich trat bei Ihnen ein, die leere Flasche stand auf dem Tisch, und Ihr Vater schlief.“

Violetta senkte den Blick zu Boden. In welchem Lichte mußte sie dem Manne erscheinen, der so ernst prüfend vor ihr stand! Sie fühlte es, die Frage nach ihrem Tun brannte ihm auf den Lippen, und Angst und bange Zweifel bemächtigten sich ihrer. Sie konnte ja einfach sagen: „Ich gehöre dem Zirkus an, — ich muß arbeiten, um Geld zu verdienen, — bin ich deswegen schlecht, weil ich auf diese Weise für meinen Unterhalt sorge?“ Aber die erklärenden Worte wollten ihr nicht über die Lippen. Würde Eugen Mertens ihr glauben, wenn sie ihm versicherte, daß nichts in ihrem Leben sei, was das Licht des Tages zu scheuen hätte? Nein, er würde ihr nicht glauben, er konnte sie ja noch zu wenig, um ihren Charakter richtig beurteilen zu können. Er würde sich vielleicht von ihr abwenden, sie verachten, um dieses Berufes willen, und dies glaubte sie nicht ertragen zu können.

Sie gab sich in diesem Augenblick nicht Rechenschaft darüber, daß ihr Verschweigen notwendig ganz falsche Schlüsse zuließ. Sie strebte nur darnach, Zeit zu gewinnen. Eugen Mertens sollte sie erst näher kennen lernen, um zu erweisen, daß sie unfähig sei, unehrenhaft zu handeln.

Sie hörte wieder die Worte, die ihr schon einmal Entsetzen eingeflößt hatten: „Ein Mädchen vom Zirkus, — es eilt mich davor“, —

sie hörte wieder den tief verächtlichen Ton, und den pöflichen Abscheu, der darin lag.

Wenn Eugen Mertens ebenso dachte? Dann würde er sie wahrscheinlich sogleich fortstrecken. Violetta ahnte nicht, wie nahe ihr dies Schicksal bereits gestanden. Freilich mußte sie auch mit der Möglichkeit rechnen, daß Eugen auf andere Weise erfuhr, wer und was sie war. Er konnte ja auch ihren Namen lesen, der groß und breit in allen Zeitungen stand. Doch dachte er wohl kaum daran, den nicht seltenen Namen mit ihrer Person in Verbindung zu bringen. Aber konnte Eugen nicht selbst in den Zirkus kommen und sie sehen? Sie war ja fest entschlossen, ihm alles zu sagen, nur den rechten Augenblick wollte sie abwarten.

Alle diese Gedanken schwirren Violetta durch den Kopf — aber sie schwieg. Jeder Tag, der ihren Beruf ihm unentdeckt ließ, dünkte ihr eine neue Gnadenfrist, kam ihr vor wie ein Geschenk der gütigen Vorsehung.

Nein, sie wollte vorläufig den Schicksal nicht küsten, und welche Wonne mußte es sein, wenn er ihr dennoch vertraute, trotz des äußeren Scheines, der, — sie verhehlte sich dies keineswegs, — gegen sie sprach.

Violetta sah bittend zu dem schweigenden, jungen Manne auf, und begann leise und zaghaft: „Würden Sie mir glauben, wenn ich Ihnen versicherte, daß ich in meinem Leben nichts getan habe, woran ich mit Reue oder gar mit Scham zurückdenken müßte, insbesondere daß mich nichts Unehrenhaftes vom Hause forttrieb?“

Das klang so wahr und aufrichtig, daß alle Zweifel schwinden, wie der Schnee vor der Frühlingssonne.

Eugen senkte wieder sekundenlang den Blick in die großen, nachtdunklen Augen, dann sagte er aufatmend: „Ja, — ich glaube Ihnen, — Violetta!“

Er hatte dabei wieder ihre Hand erfaßt und

fühlte das leise Beben, das bei Nennung ihres Namens sie durchzitterte, er sah das glückliche Lächeln, welches um den kleinen, roten Mund spielte, und dachte still bei sich: „Sie wird mir eines Tages alles ganz von sich selbst sagen.“

„Ich habe auch einen Auftrag an Sie,“ begann er nach einer kleinen Weile. „Meine Schwester möchte Sie gerne kennen lernen, und läßt Sie bitten, heute abend gegen 6 Uhr den Thee bei uns zu nehmen.“

Violetta schien sehr erfreut.

„O, womit habe ich so viele Güte verdient!“ rief sie lächelnd, „aber wie werde ich einfältiges, dummes Ding vor Ihrer Schwester bestehen können? Sie ist gewiß sehr klug, und ich bin Fremden gegenüber stets sehr unbeholfen und unsicher. Ich schlicke mich so schwer an jemand an; dies rührt daher, weil ich immer für mich allein war. Ich hatte niemals eine Freundin, stets blieb ich auf die Gesellschaft meines oft recht brummigen Vaters angewiesen. Besonders, als meine Mutter gestorben war, da mied er jeden Verkehr mit anderen, da wurde er so finster und schen. O, er hat mir oft von der treuen Mutter erzählt, die sehr schön gewesen sein soll!“

Eugen hörte lächelnd zu. Er hätte immerfort ihren Worten lauschen mögen. Aber endlich erinnerte er sich doch, daß es für ihn auch noch etwas anderes zu tun gab.

„Also, auf Wiedersehen heute abend“, rief er dem Mädchen beim Abschied zu, und eilte mit raschen Schritten nach der Fabrik.

Violetta stand und sah ihm nach, bis die hohe Gestalt ihren Blicken entschwand.

Mit glühenden Wangen und leuchtenden Augen trat sie gleich darauf bei dem Vater ein.

„Was das nicht der junge Herr Mertens, der da eben fortging?“ fragte der Alte. Er mochte die Beiden vom Fenster aus beobachtet haben.

„Ja, Vater, er hat mich für den heutigen Abend zu seiner Schwester eingeladen.“

(Fortsetzung folgt.)

5. Klasse 1

Rummern, hinter

gezogen worden.

Zie

1000

0520 651 457 2

84 68 (10000) 1

1322 419 848

15 666 234 136

324 952 (2000)

383 961 994 6

529 558 115 5

60 955 680 57

113 319 (500) 8

169 335 374 32

175 468 818 77

182 845 901 15

8989 96 (500)

688 555 108 67

116 505 832 8

809

10112 553 948

612 384 848 12

694 648 684 8

103 109 963 450

102 507 32 504

80 317 13847

14 639 101 843

79 94 106

28 485 734 627

556 518 596 89

47 702 566 (500)

11 278 55 135 4

81 233 (500) 309

89 546 515 682

63 743 845 436

8 653 784 486

87 657 368 20

10581 135 74 6

3 365 587 794

2 110 187 253

77 150 264 6

6 329 82 850 8

163 66 680 835

1 920 9 817 280

34 940 829 240

89 269 (1000) 8

51 762 441 983

49 307 25194

1 206 499 552

90 301 567 188

27071 (500) 204

91 (500) 55 5 2

100 762 (2000) 8

6 15 159 828 2

38 367 (500) 19

229 401 (500) 7

0610 402 1262

844 242 141 7

100 255 564 60

36 410 32745

10 955 767 150

850 (1000) 376

31 38 77 592

100 117 35533

675 39 715 11

14 332 528 141

5 447 68 693

2743 459 722

45 673 38226

100 731 349 744

10 (1000) 984 (1

32 865 501 845

0664 327 214 3

2 521 362 41

2 980 299 807

3 643 55 298 2

1 (1000) 257 991

0 132 (500) 447

0 483 778 920

6 48 834 308 4

715 584 613 1



gefunden. An dem Aufkommen der Greise wird gezweifelt. Die Untersuchung des Falles ist eingeleitet.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Stockholm, 28. Okt. Nachdem der schwedische Dampfer „Aldebaran“ am Freitag abend im Skagerak von einem fremden Kriegsschiff 20 Minuten lang beschossen worden ist, hat die Regierung gestern dem Kapitän des Schiffes durch den Bürgermeister in Gofle telegraphisch aufgefordert zur sofortigen Einreichung eines Berichts.

Gibraltar, 28. Okt. Das Kanalgeschwader ist gefechtsbereit. Die ganze Flotte geht heute nach Osten ab mit dem Auftrag, einen Scheinangriff gegen Gibraltar auszuführen.

Gibraltar, 28. Okt. Der Kapitän des Dampfers „Talbot“ erklärte, gestern gegen Mittag nahe bei Kap St. Vincent zwei russischen Kreuzern begegnet zu sein, die Havarie erlitten hatten. Der Kapitän fragte an, ob sie Hilfe brauchten, doch wurde dies verneint.

Athen, 28. Okt. Die in den griechischen Gewässern sich aufhaltenden englischen Kriegsschiffe erhielten Befehl, diese Gewässer zu verlassen.

Montreal, 28. Okt. Das Pacific- und das Atlantische Geschwader in Esquimaux und Halifax haben Ordre erhalten, sich kriegsbereit zu halten. Ueberwiegend wird hier die Ansicht, daß der Krieg ausbrechen werde, verworfen.

Paris, 28. Okt. De'caffie beauftragte den französischen Botschafter in London, Cambon, im Bedarfsfalle der englischen Regierung seine guten Dienste anzubieten. Cambon wohnte der Unterredung Lansdowne's mit Bendendorff bei; er berichtete darüber nach Paris. Man erwartet, daß nach dem heutigen englischen Ministerrat eine weitere Unterredung Cambons mit Lans-

downe und Bendendorff erfolgt. Heute findet unter Vorsitz Loubets ein Ministerrat statt.

London, 28. Okt. Erkundigungen an leitender Stelle haben ergeben: Die Verhandlungen in dem Zwischenfall von Hull scheiterten bisher an der englischen Forderung der sofortigen Bestrafung der verantwortlichen Offiziere. Rußland weigerte sich, diese ohne Untersuchung zu bestrafen. Man glaubt, es werde eine Verständigung dahin erzielt werden, daß Rußland eine umfangreiche Untersuchung verspricht. Falls dies bis heute Abend nicht geschieht, hält man den Krieg für unvermeidlich.

London, 28. Okt. Dem Minister des Aeußern, Lord Lansdowne, ist ein ausführlicher Bericht Koschdeltwenskijs über den Zwischenfall von Hull überreicht worden. Der Admiral erklärt darin, es sei nicht absichtlich auf englische Fischerdampfer gefeuert worden. Falls die Fahrzeuge von einem fehlgegangenen Geschöß getroffen seien, sei dies reiner Zufall gewesen. Die russische Flotte habe die Fischerboote beim Vorbeifahren an der Bank bemerkt, zwischen ihnen seien von den Offizieren zwei wie Torpedoboote aussehende, schnellfahrende Dampfer gesehen worden. Der Admiral habe sich überzeugt gefühlt, daß dies japanische Torpedoboote waren und habe gemeint, daß das russische Geschwader auf diese beiden Schiffe feuere. Unwahr sei, daß ein russisches Kriegsschiff 6 Stunden lang zurückgeblieben sei und kein Boot herabgelassen habe, um den Verwundeten zu helfen; sämtliche russischen Kriegsschiffe seien zusammen fortgedampft. Seine Offiziere hätten keine Ahnung gehabt, daß Fischerdampfer getroffen wurden. Der Admiral drückte sein und der ganzen Flotte höchstes Bedauern darüber aus, daß solche Boote Schaden gehabt hätten und Personen getötet worden seien.

London, 28. Okt. Eine amtliche Note besagt, die englische Regierung habe mit großem Interesse Kenntnis genommen von der Mitteilung, daß ein Kreuzer des baltischen Ge-

schwaders noch vor dem Angriff auf die englische Fischerflotte auch einen dänischen Dampfer angegriffen habe. Dieser Vorfall wurde von der Regierung dem russischen Botschafter gleichfalls mitgeteilt. Es wird noch hervorgehoben, daß sich weder ein Torpedoboot, noch sonst ein verdächtiges Fahrzeug bei dem dänischen Schiff befunden habe.

London, 28. Okt. Eine hiesige Telegraphenagentur berichtet, die russische Regierung werde heute der englischen volle Genugtuung geben. Außer Entschädigung und Entschuldigung würden die schuldigen Offiziere bestraft werden und man verspreche der englischen Regierung, daß solche Zwischenfälle in Zukunft sich nicht mehr ereignen werden.

London, 28. Okt. Die Konferenz zwischen Balfour, Lansdowne, Bendendorff und Cambon dauerte gestern bis zum Abend ununterbrochen fort. Der amerikanische Geschäftsträger besuchte ebenfalls das Auswärtige Amt und drückt der englischen Regierung die vollste Sympathie der Unionregierung aus, ihre moralische Unterstützung zusagend. Das Parlamentsmitglied für Hull, Sir King, hatte heute eine Konferenz mit Lansdowne, wobei er diesem auseinandersetzte, daß der russische Bericht, wonach die Fischerdampfer auf die russischen Kriegsschiffe zugekommen seien, nicht richtig sei; Fischerdampfer mit herabgelassenen Netzen liegen so gut wie vor Anker.

Petersburg, 28. Okt. Dem Generalstab der Marine sind folgende zwei Telegramme des Chefs des 2. Geschwaders im Stillen Ozean, des Generaladjutanten Koschdeltwenskijs, zugegangen. Das erste Telegramm lautet: „Die Affaire in der Nordsee wurde durch zwei Torpedoboote, die, ohne Lichter zu zeigen, im Schutze der Dunkelheit das an der Spitze des Geschwaders fahrende Schiff angriffen. Das Geschwader ließ seine Scheinwerfer spielen und eröffnete ein Feuer; dabei zersplitterten sich einige kleinere Dampfer, die Fischerdampfern ähnelten. Das Geschwader suchte diese Dampfer zu schonen und stellte das Feuern ein, sobald die Torpedoboote aus dem Gesichtskreis verschwunden waren. Die englische Presse ist darüber empört, daß das an Orte des Zusammenstoßes vom Geschwader bis zum nächsten Morgen zurückgelassene Torpedoboot den Beschädigten keinerlei Hilfe geleistet habe. Bei unserem Geschwader befand sich nicht ein Torpedoboot; Niemand wurde am Orte des Zusammenstoßes zurückgelassen, folglich bliebe bei den kleinen Dampfern dasjenige von den zwei Torpedobootten, das nicht in den Grund gebohrt, sondern nur beschädigt wurde! Das Geschwader leitete den kleinen Dampfern keine Hilfe, da es sie im Verdacht hatte, daß sie Beihilfe leisteten, denn sie versuchten hartnäckig, die Linien der Schiffe zu durchbrechen. Eines von ihnen zeigte gar kein Licht, andere erst sehr spät! Das zweite Telegramm meldet: Das Geschwader ließ auf viele hundert von Fischern, denen es immer die nötige Aufmerksamkeit schenkte, nur nicht als unter den Fischerbooten fremde Torpedoboote angetroffen wurden. Eins von den Torpedobootten war verschwunden, das andere nach Aussage der Fischer bis zum Morgen bei ihnen geblieben; sie hielten es für ein russisches u. waren empört, daß es den Beschädigten keine Hilfe leistete. Es war aber ein fremdes, das bis zum Morgen blieb, entweder um das das andere zu jagen oder um Beschädigungen auszubessern, wobei es sich nicht getraute, sich denen, die nicht seine Genossen waren, zu erkennen zu geben. Wenn auch die Fischer unvorsichtiger Weise in die Affäre hineingezogen wurden, so bitte ich im Namen des Geschwaders den unglücklichen Opfern unser aufrichtigstes Beileid ausdrücken zu wollen. Wie aber die Sache lag, konnte ein Kriegsschiff — auch im tiefsten Frieden — nicht anders handeln.“

5. Klasse 146. K. S. Landes-Lotterie.

Nummern, hinter welchen kein Gewinn verzeichnet ist, sind mit 300 Mark gezogen worden. (Ohne Gewähr der Richtigkeit. — Nachdruck verboten.)

Ziehung am 27. Oktober 1904.

10000 Nr. 68. G. W. Almbücher, Dresden.

- 0520 651 457 228 693 863 545 947 735 (2000) 609 832 284
84 68 (10000) 55 975 599 357 326 346 706 158 331 86 885
1322 419 848 595 255 672 986 404 795 525 165 302 895
15 666 234 136 2970 373 217 81 590 50 159 263 134 336
624 952 (2000) 983 785 974 573 422 681 521 599 3799
883 961 994 642 738 125 313 876 736 548 499 82 21 773
60 955 680 575 720 559 999 (500) 516 896 5 4949 829
529 558 115 380 77 (500) 104 237 521 841 286 893 180
13 319 (500) 879 545 76 765 365 5984 345 805 850 127
89 335 374 327 196 758 666 998 416 907 448 248 6 6028
75 468 818 774 759 844 91 320 203 737 756 728 975 7176
42 845 901 150 950 467 990 822 46 58 (500) 533 31 491
9899 96 (500) 683 613 333 528 48 27 (1000) 416 57 634
683 555 108 673 961 279 (500) 97 (2000) 184 177 9226 574
116 505 832 892 (1000) 913 344 160 177 311 203 358 982
10112 553 948 702 (500) 809 442 239 7 (3000) 180 434 254
612 384 848 127 537 (500) 709 11186 318 968 116 434 546
694 648 684 802 912 307 31 424 406 241 906 238 834
83 109 963 450 134 595 983 624 988 381 659 (500) 502 517
102 507 32 504 92 441 (500) 250 702 607 304 411 404 341
80 317 13847 743 183 830 133 503 849 328 326 382 163
14 639 101 843 250 347 197 14099 545 (500) 829 758 167
79 94 106 342 (3000) 717 611 780 974 197 751 (500)
23 485 734 627 64 981 662 698 (2000) 435 16694 674 (500)
556 518 596 897 437 405 331 28 880 502 339 444 340 141
602 702 566 (500) 710 719 21 665 17607 868 236 741 863
11 278 55 135 450 273 555 532 644 465 (2000) 17 144 368
63 233 (500) 309 18499 292 559 (500) 368 (2000) 505 568
89 546 155 684 288 199 875 807 275 124 418 (2000) 723
83 743 845 436 267 19121 315 117 709 189 (2000) 220
8 653 784 486 429 433 115 856 (3000) 915 446 28 927 989
87 657 368 20
0581 135 74 686 16 631 (3000) 402 275 413 712 970 844
3 365 587 194 143 225 722 240 900 921 881 (5000) 574 206
2 310 187 253 (500) 918 895 600 862 180 133 572 2 765
77 150 264 606 249 360 613 (500) 334 629 134 252 577
26 329 82 850 852 405 544 (1000) 803 351 454 859 987 293
863 66 680 835 252 919 165 286 444 162 576 762 23476
920 9 817 286 448 909 (3000) 751 (500) 489 79 170 252
34 940 829 240 255 712 168 409 862 533 24127 (3000)
89 269 (1000) 800 527 757 806 735 740 531 (3000) 626 722
51 762 441 985 427 40 126 419 (500) 313 19 766 980 362
49 307 25194 134 449 378 758 498 627 61 845 838 629
1 206 499 552 (2000) 949 704 610 461 26627 918 941 777
90 301 567 188 990 351 887 172 (500) 444 826 856 992 21
27071 (500) 204 35 708 624 702 370 21 195 713 557 (3000)
91 (500) 55 5 297 151 669 990 287 863 827 807 28201 57
007 62 (2000) 874 357 980 236 879 (500) 638 317 832 543
6 15 159 828 283 457 39 259 515 164 616 226 29536 303
38 367 (500) 190 287 628 845 495 354 989 25 866 5 855
229 401 (500) 700 129 371 189 339 158
0610 402 1262 424 346 605 421 246 217 (1000) 427 451
844 242 141 726 67 969 607 31719 309 553 758 938
000) 255864 602 702 694 881 (3000) 1762 514 338 102 774
36 410 32745 478 274 703 (2000) 760 768 947 954 454
10 955 767 150 356 33440 683 92 877 (3000) 270 809 284
850 (1000) 376 327 979 381 34695 807 11 972 868 917
31 38 77 592 605 259 (1000) 560 899 840 701 790 961
000) 117 35532 631 835 369 (3000) 277 194 574 658 69
675 39 715 119 813 836 870 (500) 133 680 267 (500) 761
14 332 528 141 (1000) 183 427 36633 852 259 686 355
5 447 68 693 406 404 828 127 311 322 715 532 (500) 804
2743 459 722 345 577 207 221 237 894 869 (500) 926 780
45 673 38226 911 662 (500) 628 (1000) 842 (2000) 888
000) 731 349 744 308 39916 209 502 192 529 423 (500)
10 (1000) 984 (1000) 727 132 514 830 857 70 184 595 326
8 865 501 845
0664 327 214 379 332 297 (500) 231 123 563 163 980 808
2 521 362 11974 873 994 725 274 351 101 487 195 85
2 980 299 807 745 (1000) 486 (1000) 715 5 42899 906
6 643 55 238 229 32 638 260 387 589 43039 683 833
3 (1000) 257 991 (2000) 487 834 629 592 611 20 74 776
0 132 (500) 447 44067 895 933 482 328 888 851 553
0 483 778 920 680 740 288 452 45051 992 416 724 563
6 48 834 308 489 237 137 915 26 138 785 (500) 541 584
7 15 584 613 185 525 581 254 266 944 875 118 236 90

- 47015 597 147 654 140 17 310 472 475 868 154 144 240 261
842 46 676 6 48558 109 873 519 653 683 543 935 949 857 296
763 806 490 402 510 49433 773 755 930 287 171 516 389 771
595 61 102 948 476
50843 212 814 528 784 391 853 392 23 962 287 626 689
901 678 489 563 765 51621 773 427 849 617 599 910 577 373
120 572 694 916 939 430 (2000) 526 72 1 847 10 75 831 512
769 389 787 52419 889 956 884 338 920 450 843 190 973 625
414 333 458 142 (500) 947 321 53222 648 679 737 275 381 637
231 977 155 38 532 751 191 (500) 585 45 499 71 159 (1000)
54474 (1000) 593 911 262 637 (500) 775 646 734 124 726 922
75 108 325 64 332 (3000) 321 56 101 404 526 479 (500) 970
(1000) 55425 269 786 931 666 504 298 (3000) 234 5 323 378
(500) 592 379 (1000) 1 975 97 660 426 250 582 56413 749 195
305 808 532 152 480 137 88 450 870 49 801 (500) 598 343 913
57556 30 426 (500) 398 312 726 218 163 512 359 548 198 370
259 284 990 57 659 (1000) 390 995 276 58908 (500) 219 233
906 654 610 621 452 124 79 358 157 869 422 64 59522 349 56
195 590 280 984 (1000) 978 552 764 405 294 257 (500) 19 479
936 (500) 504 780 403 987 367
60752 460 198 616 167 774 932 577 343 410 (500) 743 764
(500) 836 230 649 366 (1000) 15 379 61795 109 510 (1000) 537
797 (500) 755 162 65 670 406 749 (500) 8 882 19 985 565 973
642 377 62077 621 245 263 (3000) 451 15 574 25 101 446 972 668
388 577 36 55 712 396 404 421 500 63068 80 735 48 477 949
162 797 462 842 274 988 509 409 555 130 150 (500) 446 972 668
853 919 64937 69 866 867 734 519 663 422 750 155 699 73
954 5 298 65035 533 65 372 235 942 438 78 721 903 749 950
40 975 535 156 622 687 472 706 809 162 957 66148 606 280
502 632 40 (500) 455 740 362 257 869 609 662 693 551 213 53
12 165 299 67384 631 954 320 345 316 134 290 513 (3000) 895
882 972 809 229 844 843 (500) 996 331 292 686 (500) 567 741
642 377 68837 938 959 (3000) 373 221 62 393 59 328 759 482
185 245 421 238 584 727 316 47 550 79 576 719 605 666 69276
679 151 826 710 796 604 241 990 620 611 145 607 751 266 822
(1000) 654 159 38 248 37 186 857 359
70703 (500) 402 (2000) 904 488 759 545 138 248 87 332 362
44 744 71169 890 679 851 73 303 206 921 364 254 584 866 542
947 427 (1000) 813 140 332 918 809 377 363 101 761 72834
961 137 (500) 807 401 671 29 109 386 985 683 58 198 8 984 313
133 748 864 551 50 73598 363 266 512 988 995 959 591 700
435 429 442 503 (1000) 563 904 189 8 431 961 74185 386 244
786 245 615 493 (1000) 613 881 338 364 735 882 5 841 (500)
730 (2000) 99 829 75382 603 673 (1000) 739 989 582 758 46
153 565 239 379 133 326 567 903 413 69 849 119 76296 219
764 870 44 (500) 326 639 86 (2000) 94 357 989 760 747 851 351
990 644 646 775 813 77811 832 655 378 647 (1000) 782 108
504 744 453 225 615 986 68 513 215 920 94 737 590 78329 297
13 743 753 824 288 775 582 968 339 727 811 629 180 444 79410
433 617 87 371 618 451 737 999 328 523 902 725 683 980 349
772 953 943 832 400 329
80755 931 396 53 307 151 162 609 284 647 471 434 (1000)
4 318 (2000) 19 977 384 (3000) 81411 894 254 823 346 (500) 702
901 760 796 118 848 684 864 966 634 611 82000 266 447 764
73 141 802 430 295 (500) 528 (500) 823 491 431 144 835 83488
301 768 168 953 508 328 (500) 691 (1000) 567 374 774 830 187
(3000) 862 126 776 8 939 515 948 867 153 84836 607 709 868
597 289 218 333 287 930 (1000) 124 229 315 50 550 818 (1000)
396 888 85649 109 177 822 297 747 908 686 42 372 986 972
(1000) 376 684 (1000) 676 835 401 112 882 50 672 745 213
86577 377297 878 873 903 30 85 383 725 587 220 416 (500)
854 216 286 372 660 777 437 87259 199 460 633 859 358 873
598 170 375 200 883 63 736 662 569 972 632 268 769 503 256
16 88272 470 (2000) 332 326 246 (2000) 317 901 600 222 932
487 916 7 642 89047 810 147 649 648 130 468 756 583 178
575 481 392 247 304 617 446 502 642 834 998
90586 569 232 996 515 365 740 937 101 139 666 648 559
295 46 692 (1000) 91702 927 70 101 41 170 54 783 770 277
(2000) 383 365 127 64 715 578 309 944 109 939 167 964 857 850
92510 181 45 211 55 741 475 650 247 202 987 318 458 253
911 176 (1000) 491 813 195 338 884 666 843 121 293 93866
671 883 71 52 510 44 868 692 355 407 879 875 366 711 627
786 915 395 748 621 177 94509 243 538 571 635 805 153 171
774 908 859 949 (3000) 858 886 319 546 95087 206 649 388
(1000) 469 802 416 813 91 865 787 516 179 544 681 (500) 471
503 606 (2000) 918 827 286 943 233 326 331 80 871 852 96997
256 32 642 821 969 406 984 352 169 300 783 738 734 97923
28 339 744 267 774 649 441 132 (500) 980 (1000) 537 83 700
596 504 938 130 543 98464 426 687 984 325 970 506 447 363
686 299 772 462 591 (500) 388 532 665 654 935 805 640 701 582
99710 57 496 70 724 841 680 66 687 352 28 688 602 63 947
183 285 515 910 619 278 854 6 174

Stur-Glückstraße verbleiben nach heute beendeter Ziehung an größeren Gewinnen: 1 Prämie à 300,000. Gewinne: 1 à 100,000, 1 à 20,000, 1 à 15,000, 8 à 5000, 72 à 3000, 84 à 2000, 202 à 1000.

Kirchliche Nachrichten von Adorf.

Am 22. Sonntag n. Trin. pred. vorm. Hr. Past. Wappler, nachm. hält Hr. Pfr. Luther Rindergottesd. Früh 1/9 Uhr allgem. Beichte u. Comm. Am Reformationsfest pred. vorm. Hr. Pfr. Luther, nachm. 3 Uhr hält Hr. Past. Wappler allg. Beichte u. Comm. An diesem Tage Collecte für den Gustav-Adolf-Verein.

Die Bibelstunde fällt nächste Woche aus. Die Kirchentaufen und Trauungen für nächste Woche hat Hr. Past. Wappler.

Kirchliche Nachrichten für Bad Elster.

Sonntag (22. p. Trin.) vorm. 1/10 Uhr Gottesdienst mit Pred. (Hilfsg. Raumann), vorm. 1/10 Uhr Gottesd. in Raun (Pfr. Hänel). Montag (Reformationsfest) vorm. 9 Uhr Beichte (Anmeld. von 1/9 Uhr an), vorm. 1/10 Uhr Predigt u. hl. Abendmahl (Pfr. Hänel), nachm. 2 Rindergottesd. Abds. 8 Uhr Fam.-Ab. in Mühlhausen (G. Raumann).



**Angekommene Fremde (28. Oktbr.)**

Hotel Goldner Löwe.

Kaufl. Hans Finke, Leipzig, Albert Heinrich, Döbeln, Bernh. Müller, Döbeln, Max Frühling, Breslau, Karl Pelz, Plauen, Hugo Leidenroth, Leipzig, G. Roth, Greiz, Ottilie Stein, Schriftstellerin, Offenbach am Main.

Hotel Victoria.

Kaufl. Felix Banschapp, Leipzig, Georg Schmidt, Chemnitz, Karl Wiedemann, München, Aug. Tadelow, Chemnitz, Aug. Langer, Kronsdorf, Arth. Kasparck, Berlin.

Hotel zur Post.

Armin Voigt mit Frau, Jüngen., Berlin, Wilhelm Barth, Elm., Nürnberg.

Goldner Stern.

Kaufl. Max Mönch, Plauen, Bernh. Oberst, Dederan, Franz Wolf, Rutscher, Plauen, Johann Brichzin, Briv., Delsnik, Ed. Lorenz, Arnoldschärfe, Mus., Wingerode, Romannuel Simon, Peter Aue, Joseph Rode, Johannes Simon, Mus., Reinholterode.

**Geschäfts-Eröffnung.**

Einer hochgeehrten Einwohnerschaft von Adorf und Umgegend zur gefälligen Kenntnis, dass ich am **Sonnabend, den 29. ds. Mts.**, in meinem Hause

**Elsterstrasse 16**

ein modernes, elegant eingerichtetes

**Restaurant und Café**

**„Zum Rüdeshheimer“**

neu eröffne. Zum Ausschank gelangen ff. echte Export- u. hiesige Lagerbiere mittels Kohlensäure. Div. Küche, sowie alle für ein Café erforderlichen warmen Getränke. **Reichhaltige Auswahl vorzüglicher Weine.**

Ich gestatte mir gleichzeitig, meinen werten Gästen, Freunden und Gönnern ergebenst zu danken für die mir in meinem alten Lokal, Langestrasse 1, zu Teil gewordene Unterstützung und bitte, mir auch in meinem neuen Unternehmen eine gleiche Unterstützung zu Teil werden zu lassen. In vorzüglichster Hochachtung ergebenst

**Hermann Lehmann.**

NB. Meine **Weinhandlung** bleibt unverändert bestehen und empfehle ein **reichhaltiges Lager aller Weine** zum Engros- und Detail-Verkauf.

**Feinste Tafelbutter.**

Jul. Staudinger jr.

**Oesterreich.**

**Cigarretten etc.**

Jul. Staudinger jr.

**Nähverein**

Dienstag, den 1. November.

**Stein- & Braunkohlen und Briketts**

im einzelnen und ganzen zu den billigsten Preisen bei

Louis Hellinger.

**Schönheit**

verleiht ein zartes reines Gesicht, roliges jugendfrisches Aussehen, weiße sammetweiche Haut und blendend schöner Teint. Alles dies bewirkt nur: **Radebeuler Steckenpferd-Villemilch-Seife** v. Bergmann & Co., Radebeul mit echter Schutzmarke: Steckenpferd. à Stück 50 Pfg. in der **Löwenapotheke.**

**Kutscherv. Einigkeit.**

Montag zum Reformationsfest abends 8 Uhr

**Verlammlung**

im **Feldschlösschen.** D. V.

**Vollmilch**

kauft zu den höchsten Tagespreisen. Offerten unter **M. G.** in der Geschäftsstelle ds. Bl. niederzulegen.

**Schlorkisverein**

Sonnabend, den 29. Oktober, außerordentliche

**Hauptversammlung**

in **Schindlers Restaurant,** Zugelsburg. Alle kommen! Freibier. **Der Oberschlorkis.**

De. Bankn. pr. 100 Rt. Dst. W.84.95

Die **Schützengesellschaft**

hält am Reformationsfest von abends 7 Uhr an **öffentliches**

**CONCERT mit BALL.**

Während des Concertes **Confettischlacht.**

Eintritt 30 Pfg. inklusive Confetti.

Es ladet ergebenst ein

das **Direktorium.**

**Zur Alp.**

Heute **Sonnabend,** morgen **Sonntag** und **Montag,** zum **Reformationsfeste**

**Kirmes.**

Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. Heute **Sonnabend** abend **Gänsekleint** und **Schweinsknochen mit Klösen.** Um gütigen Besuch bittet

Eduard Höfer.

**Gummisauger**

jeder Art billigt bei

**F. Oesler, Markt.**

**Sonnabend,** den 29. ds. Mts., mittags 12 Uhr kommt im **Hotel Engel**

eine **Nähmaschine**

zur **Versteigerung.**

**Petzold, Auktionator.**

**Deutscher**

**Textilarbeiter-Verband.**

**Filiale Adorf.**

**Sonntag,** den 30. Oktober 04, **Concert, Theater u. Ball**

im **Feldschlösschen.** Anfang 5 Uhr nachm. Einlaß 1/2 5 Uhr.

Die werten Mitglieder nebst Angehörigen sowie Freunde u. Gönner sind freundl. eingeladen. **Der Vorstand.**

**Kriegsveteranen-Verein.**

Morgen **Sonntag** (Vereinslokal)

**Familienabend.**

**Handelsschule**

zu **Oelsnitz i. V.**

**Vollschule**—1jähr. höh. Abt., befr. v. d. Fortbildungsschule. **Pension** im Handelsschulgebäude 650 Mark. **Mädchen-Abt.** 1jähr., event. Verbdg. mit höherer **Koch- und Haushaltungsschule.**

**Spinat,**

**Krauskohl, Wirsing,**

**Kohlrabi,**

**Blumenkohl,**

**Weiss- & Rotkraut**

**Sellerie, Möhren,**

**Rettige,**

**Suppengrün,**

ganz frisch, empfiehlt

**Albin Oscar Krauss.**

**Hotel Engel.**

empfehlen

**Gänseklein, Gänsebraten,**

**russ. Salat,**

**Hasenbraten.**

**Deutsches Haus**

Sonnabend, Sonntag und Montag

**KIRMES.**

Montag

**grosser Frühschoppen.**

Für ff. Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

NB. Morgen **Sonnabend,** den 29. Oktober,

**Gänseklein, Schweinsknochen mit Meerrettig u. grünen Klösen.**

Um gütige Unterstützung bittet

**Rich. Zöphel.**

**Gasth. Freiberg.**

Morgen **Sonntag** u. **Montag**

**Nachkirmes.**

An beiden Tagen von nachmittags 4 Uhr an **starkbesetzte**

**Ball-Musik.**

Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

Es ladet freundlichst ein

**Robert Sörgel.**

**F. F. A.**

Zu den am **Sonntag,** den 30. Oktober, stattfindenden **Hauptübungen** der Bruderwehren **Gebr. Hebel** und **Claviez** sind die Kameraden hierdurch eingeladen und stellen hierzu **punkt 2 Uhr Kohle's Restaurant.**

**Das Commando.**

**Pionierzug, Sonnabend,** den 29. Oktober, 8 Uhr abends **Versammlung Kohle's Restaurant** (Uniform).

**Der Zugführer.**